

Grossratsgeschäfts-Nummer: 20/BS 30/256
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: DBU

Bericht der Kommission zum Beschluss des Grossen Rates über das Kreditbegehren für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld

Zusammensetzung der Kommission

Präsident: Imhof Kilian, Schulleiter, Balterswil

Mitglieder: Ammann Reto, lic. oec. HSG, Unternehmer, Kreuzlingen
Dätwyler Weber Barbara, Stadträtin, Frauenfeld
Dietz Mathias, Sozialpädagoge FH, Eschlikon
Feuerle Didi, Schreiner, Arbon
Macedo Gabriel, Stadtpräsident, Amriswil
Rüegg Jost, Techniker TS, Kreuzlingen
Stadler Sandra, Fachlehrerin, Güttingen
Stark Hans, Meisterlandwirt, Neukirch an der Thur
Vietze Kristiane, lic. oec. publ., dipl. Wirtschaftsprüferin, Frauenfeld
Wattinger Ralph, Bereichsleiter Holzbau, Roggwil
Wirth Andreas, Schulpräsident, Frauenfeld
Zahnd Robert, Förster (pens.), Frauenfeld
Zimmermann David, Schreiner, Braunau
Zuber Andreas, dipl. El.-Ing. FH, Märstetten

Beobachter: Madörin Lukas, Unternehmer, Weinfelden

Vertreter aus dem Departement

Regierungsrätin Carmen Haag, Chefin DBU
Erol Doguoglu, Kantonsbaumeister
Urs Schwager, Amtschef Amt für Mittel- und Hochschulen
Stefan Casanova, Prorektor Kantonsschule Frauenfeld
Roland Ledergerber, Stv. Kantonsbaumeister, Leiter Projekte
– *Protokollführung*

Die Kommission zur Vorberatung des Kreditbegehrens für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld behandelte die Vorlage in einer Sitzung und dankt den Vertretern des Departementes für Bau und Umwelt (DBU) für die Begleitung der Verhandlungen.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Kommission ist von der Notwendigkeit des Ergänzungsbaus der Kantonsschule Frauenfeld überzeugt. Das 50-jährige Provisorium mit den Baracken genügt aus pädagogischen und ökologischen Gründen nicht mehr und muss durch einen Erweiterungsbau ersetzt werden. Durch das erwartete Bevölkerungswachstum ist in den nächsten Jahren mit zusätzlichem Platzbedarf für die Kantonsschule zu rechnen. Das vorgestellte Projekt mit dem Anbau an das bestehende Schulgebäude 2 wird grundsätzlich gutgeheissen. Es überzeugte durch seine gute Einpassung, die kompakte Bauweise, die klare Tragstruktur und die übersichtlichen Grundrisse. Bei der Vorstellung des Projektes und der Begehung vor Ort konnten bereits vor dem Eintreten viele Fragen geklärt werden. Die Frage der Baukosten wurde kontrovers diskutiert. Die Kommission ist sich einig, dass Bildung etwas kosten darf. Einige Kommissionmitglieder sind allerdings mit den hohen Kubikmeter Kosten nicht zufrieden. Dass ein Schulzimmer mehr als eine Million Franken kostet, mag in der Tat erstaunen. Das DBU hat aufgezeigt, dass die Kosten im Rahmen vergleichbarer aktueller Schulbauten im Kanton liegen und sie grösstenteils durch das Raumprogramm gegeben sind.

Die Kommission hat einstimmig beschlossen, dem Grossen Rat zu empfehlen, dem Kreditbegehren von Fr. 16'300'000 für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld zuzustimmen.

Allgemeines

Die Zusammensetzung der Kommission ist kantonal ausgeglichen. Nur ein Mitglied hatte einst die Kantonsschule Frauenfeld besucht und nimmt aktuell Einsitz in dessen Beirat. Das Vorgehen mit dem Projektwettbewerb wird gutgeheissen.

Die Vorstellung des Siegerprojektes durch das DBU und die zuständige Regierungsrätin Carmen Haag sowie die Vertreter der Schulseite ist sehr detailliert, klärend und aufschlussreich. Die Begehung vor Ort trägt ebenfalls zur Klärung vieler Fragen bereits vor der Eintretensdebatte bei. Das Eintreten ist trotz einiger kritischer Voten unbestritten. Die anschliessende Detailberatung verläuft kurz.

Zu einigen wenigen Fragen werden mit dem Sitzungsprotokoll ergänzende Informationen geliefert. Die Kommissionsmitglieder heissen diese Angaben zusammen mit dem Protokoll schriftlich gut. Eine weitere Sitzung wurde darum hinfällig.

Erläuterungen

In den Baracken hinter dem Hauptgebäude sind seit rund 50 Jahren Klassenzimmer untergebracht. Diese Provisorien genügen seit geraumer Zeit den Anforderungen an die heutigen neuen Unterrichtsformen und energetischen Vorgaben nicht mehr. Sie sollen abgebrochen und durch einen Erweiterungsbau an das bestehende Schulgebäude 2 ersetzt werden.

Im Mai 2019 wurde ein offener anonymer Projektwettbewerb ausgeschrieben. 33 Architekturbüros haben am Wettbewerb teilgenommen. Gewonnen hat das Team unter der Federführung des Thurgauer Architekturbüros Lauener Baer Architekten. Für die Realisierung des Bauvorhabens wird mit Gesamtkosten von Fr. 16'300'000 gerechnet. Um den aktuellen Unterrichtsanforderungen gerecht zu werden, müssen Schulzimmer multifunktional einsetzbar sein. Neben Gruppenzimmern für den Kleinunterricht werden auch

grössere Räume benötigt, in denen sich mehrere Klassen für den Unterricht im Vorlesungsstil versammeln können.

Bis 2035 besteht ein Raumbedarf über die ganze Schulanlage von 66 Klassenzimmern für eine qualitative Umsetzung der Bildungskonzepte. Die Kantonsschule Frauenfeld verfügt heute über 60.5 Klassenzimmer inklusive den acht Klassenzimmern in Provisorien. Mit dem Rückbau dieser eingeschossigen Baracken entfallen diese Klassenzimmer. Um den künftigen Raumbedarf zu decken, umfasst das Erweiterungsprojekt die Erstellung von 14 Klassenzimmern, wovon sechs Klassenzimmer bei Bedarf zu drei grossen, multifunktionalen Räumen zusammengefasst werden können. Insgesamt erfüllt das vorliegende Projekt mit dem erweiterten Raumprogramm die Anforderungen an die Mittelschule, auch mit Blick Richtung Zukunft, sehr gut.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie stellte sich die Rückseite des bestehenden Schulgebäudes 2 (erstellt 1993) als bester Standort heraus. Zusätzlich wurde über das gesamte Areal ein Mobilitätskonzept erstellt. Mit Ausnahme des terrainausgleichenden Sockelgeschosses aus Beton sind sowohl die Tragstruktur als auch die Fassadenverkleidung aus Holz geplant. Es ist vorgesehen, wenn immer möglich Holz aus dem Staatswald oder Thurgauer Holz zu verwenden. Der Erweiterungsbau wird nach dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS 2.1) geplant und zertifiziert.

Die Machbarkeitsstudie wurde 2018 durchgeführt, der Projektwettbewerb im Frühling 2020 entschieden. Das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag liegt seit Ende 2021 vor. Als Abstimmungstermin ist der 27. November 2022 vorgesehen. Bei positivem Ausgang ist ein Baubeginn Mitte 2024 möglich. Der Bezug ist auf Sommer 2026 vorgesehen.

Eintreten

Das Eintreten war für alle Kommissionmitglieder **unbestritten**.

Grundsätzlich wird das Projekt als einfach und zweckdienlich taxiert. Man ist sich einig, dass kein Luxusbau entstehen wird. Die Anbindung an das bestehenden Schulgebäude 2 ist sinnvoll und verspricht dort keine Reduktion der Schulräume. Die Kosten werden kontrovers beurteilt. Ein haushälterischer Umgang mit den finanziellen Mitteln auch bei Bildungsbauten wird von mehreren Kommissionsmitgliedern gewünscht. Andere Stimmen verlangen weiterhin qualitativ hochwertige Schulbauten, weil sich dies längerfristig auszahlen würde. Alle sehen das Projekt als Investition in die Bildung, was grundsätzlich gefördert werden soll. Es wurde verständlich dargelegt, dass der deutlich grösste Treiber für die Baukosten das Raumprogramm ist. Dieses Raumprogramm mit der Dokumentation des Raumbedarfes zeigt die Entwicklung bis 2035 und wird von der Kommission gutgeheissen. Die zum Vergleich dargestellten Schulbauten im Kanton liegen kostenmässig im Bereich des vorliegenden Projektes. Beim Schulhaus Islikon, welches einen tieferen Durchschnittswert aufweist, sind die Kosten ins Gesamtprojekt eingebunden und der Bau hat ein grosses Untergeschoss, welches diesen Wert signifikant senkt. Es wird angestrebt, dass die prognostizierten Kosten eingehalten werden können.

Der Rückbau der Baracken ist das erklärte Ziel und ist als letzte von vier Bauetappen geplant. Die Rückbaukosten für die Baracken sind nicht im Kredit enthalten und laufen über das ordentliche Budget.

Der Stil der Schulanlage soll beibehalten werden. Die Kommission begrüsst die geplante Materialisierung durch Thurgauer Holz. Auch eine Begrünung in Kombination mit der PV-Anlage wird als sinnvoll erachtet. Die geplante PV-Anlage kostet 120'000 bis 150'000 Fr.

4/4

und wird mit Fördermitteln aus einem separaten Budget finanziert. Das Projekt entspricht dem aktuellen SNBS-Standard.

Schülerinnen und Schüler aus dem Hinterthurgau sollen trotz Neubau weiterhin die Kantonschule in Wil besuchen können.

Das Potenzial für Einsparungen ist da. Es wird daher versucht, mit den Nachbarn frühzeitig ins Gespräch zu kommen, um Bedenken auszuräumen.

Detailberatung

Weil bei der Präsentation und den Erläuterungen zum Projekt, bei der Begehung vor Ort und bei der Eintretensdebatte die meisten Fragen geklärt wurden, fiel die Detailberatung sehr kurz aus. Einzig der Anschluss an das bestehende Fernwärmenetz (Anergienetz) wurde kurz diskutiert. Der zusätzliche Wärmebedarf des Erweiterungsbaus kann ebenfalls über das Anergienetz von Thurplus bezogen werden.


Als ergänzende Informationen erhalten die Kommissionsmitglieder die Bedürfniserhebung des DEK, das Mobilitätskonzept, die Unterlagen zur Kombination Dachbegrünung mit PV-Anlage und die Interpretation der finanziellen Kennzahlen. Weil diese Unterlagen aufschlussreich sind und daraus kein weiterer Diskussion- und Klärungsbedarf entsteht, wird auf eine weitere Sitzung verzichtet.

Beschlussfassung

Der Antrag, das Kreditbegehren von Fr. 16'300'000 für den Erweiterungsbau der Kantonschule Frauenfeld dem Grossen Rat für die Zustimmung zu empfehlen, **wird einstimmig angenommen**.

Balterswil, 15. Mai 2022

Der Kommissionspräsident



Kilian Imhof

Beilage:

Entwurf der vorberatenden Kommission

Entwurf der vorberatenden Kommission

Beschluss des Grossen Rates über das Kreditbegehren für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld

vom

1. Für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld wird ein Objektkredit von Fr. 16'300'000 bewilligt.
2. Dieser Beschluss untersteht der Volksabstimmung.

Die Präsidentin des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates